

England.

— Gegen die Führer der irischen Bodenliga wird gerichtlich vorgegangen werden. Eine Vergrößerung der Gewalten der irischen Behörden soll vorläufig nicht beabsichtigt sein.

— Wie den „Daily News“ aus Lahore gemeldet wird, sollen einem Gerichte zufolge in Kabul Unruhen ausgebrochen und der Emir Abdurhaman ermordet worden sein.

Russland.

— Um der drohenden Theuerung in Petersburg abzuwehren, sollen auf Kosten der Stadtgemeinde 150000 Tschetwert (1 Tschetwert = 209,902 Liter) Getreide für 1½ bis 2 Millionen Rubel angekauft und diese Vorräthe den Bäckern und Händlern zu solchen Preisen und unter der ausdrücklichen Bedingung verkauft werden, daß der Preis des Pfundes gewöhnlichen Schwarzbrottes auf 3½ höchstens 4 Kopeken festgesetzt würde. Ein Vorschlag geht dahin, den in den Militär- und Marine-Magazinen vorhandenen Vorrath von 240000 Tschetwert zum Einkaufspreis der Stadtgemeinde zu überlassen, welche dann in derselben Weise die Brodpreise zu reguliren hätte. Endlich hat der Oberbürgermeister Baron Korff bei dem Grafen Melikoff den Antrag gestellt, ein Getreideausfuhrverbot oder wenigstens einen Ausfuhrzoll von 2 bis 3 Rubel für das Tschetwert anzuordnen.

— Das Gerücht vom Ausbruche der Kinderpest bestätigt sich. Dieselbe ist zuerst auf einem Gute bei Bialystock im Gouvernment Grodno, ca. 90 km von der preussischen Landesgrenze, aufgetreten und bereits sind auch andere dieser Grenze noch bedeutend näher liegende Länderstriche von der entsetzlichen Seuche betroffen worden. Seitens der Sanitätspolizei sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, um einer Verschleppung der Seuche nach Deutschland vorzubeugen.

Türkei.

— In Pritzrend nimmt die Anarchie, wie der „Bohemia“ von dort geschrieben wird, immer ärgere Dimensionen an und die Befürchtung, daß es zu einem Christenmassacre kommen werde, erfüllt die dort lebenden Europäer immer mehr, so daß, wer nur halbwegs in der Lage ist, die Stadt verließ, in welcher der türkische Mutesarrif nur ein Spielball des Volksterrorismus ist und die vorhandenen militärischen Kräfte nicht ausreichen, um der Autorität der Behörden Nachdruck zu geben, oder den Bedrohten Schutz zu gewähren.

Vermischtes.

* Auch die Berliner „Post“ hat sich behufs besserer parlamentarischer Berichterstattung die Benutzung eines des Abgeordnetenhaus mit ihren Redaktionsräumen direct verbindenden Telegraphens geflickert.

* Der aus Hamburg mit 165000 M. unterschlagenen Geldern flüchtig gewordene Buchhalter Haarburger ist erwischt. Seine Begleiterin war ihm verhängnisvoll; denn sie erleichterte die Nachforschungen in hohem Grade. In Hamburg wurde festgestellt, daß das Pärchen Billete nach Veste genommen habe. Sofort setzte sich der vierte Director der Vereinsbank mit einem Criminalbeamten auf die Eisenbahn. In Wien erfuhr man, daß das flüchtige Paar nicht nach Veste, sondern nach Neapel weiter gefahren sei. Der Director reiste sofort nach Neapel, woselbst er erkundschastete, daß Eduard Haarburger nebst Bertha Cohen allerdings in Neapel eingetroffen, aber nach Alexandrien gedampft sei. Flugs spielte der Telegraph hinüber zu den deutschen Consuln derjenigen Städte, an welchen das Dampfschiff, welches ein so würdiges Paar trug, anlegen mußte. Beim Landen in Alexandrien wurde denn auch das Paar von den Dienern der Gerechtigkeit empfangen.

* Großes Aufsehen erregt nach Berichten aus Strassburg die Verurtheilung des Gutsbesizers und Handelsmannes Weyl von Bensfeld zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, zu einer Geld-

buße von 5000 Mark, sowie zur Tragung der bedeutenden Kosten (die Zeugen haben schon allein gegen 7500 Mark erhalten). Weyl's Verurtheilung beschließt eine ganze Reihe von Wucherprozessen, die im letzten Jahre zur Verhandlung kamen. Durch die Auslage von 56 Zeugen wurde nachgewiesen, daß W., der meistens mit Landleuten arbeitete, für etwa 20000 Mark, die er ausgeliehen, mindestens das Dreifache eingenommen hatte.

* In Weissenfels entdeckten Handwerksburschen, daß ein Festsbruder das Mitleid des Publikums durch den fingirten Verband eines Armes und erlogene Geschichten zu erregen suchte. Er wurde unter Androhung von Synch-Justiz gezwungen, den Verband abzulegen und seinen gehunden Arm zu zeigen. Aufgebracht über diesen Gewaltact, äußerte er, daß heutzutage Jeder sehen müsse, wo er bleibe, und so sah man denn kurz darauf auch den Menschen wieder mit verbundenem Arm, Haus für Haus ansprechend, die Stadt durchziehen.

* Bei einer am 18. d. bei Bürgstein in Böhmen abgehaltenen Treibjagd gerieth ein Mörder, welcher vor kurzem seine Frau umgebracht und sich seitdem im Walde aufgehalten hatte, in das Treiben; da er nirgends einen Ausweg fand, flüchtete er in einen Steinbruch und erhängte sich dabelbst.

* In Berlin werden jetzt durchschnittlich pro Monat 450 Pferde in 22 Schlachthäusern geschlachtet. Breslau consumirt jährlich 2000, Altona 1500 Pferde. Im Waldenburgischen (Schlesien) wird von den Bergleuten da: meiste Pferdefleisch gegessen. In Berlin zahlt der Schlächter bei einem Schlachtgewicht von 250 bis 300 Pfund ungefähr 42 M. pro Stück. Das Fleisch wird vielfach zur Wurstfabrikation mit Schweinefleisch und Schweinefett vermischt. In Paris wurden im Jahre 1879 an Pferdefleisch 1,982 620 Pfund verzehrt.

* Die Börse und der Telegraph! Von Berliner Blättern wird als Beweis, wie stark die Benutzung des Telegraphen seitens der Börse ist, jetzt angeführt, daß an einem Tage der vorigen Woche, und zwar am Montage, wo sich die Dulcigno-Affaire kriegerisch zuzuspitzen schien, die an der Berliner Börse selbst etablirte Telegraphenstation allein über 4000 angekommene Depeschen zu verarbeiten hatte.

* Einmal im Jahre sich gründlich satt zu essen und sich des Lebens zu erfreuen, ist Hunderten von Armen in Würzburg bescheert. Am 18. October finden sie eine lange Tafel im Schlosse gedeckt, an jedem Platz einen Teller, ein Gefäß mit Wein aus dem Hofkeller und ein Stück Brod, Löffel, Messer und Gabel müssen die Gäste mitbringen. Diesmal waren es nahezu 300 Arme; sie bekamen eine Krastsuppe mit einem großen Stück Rindfleisch und dann Schweinsbraten mit Sauerkraut. Die Militärmusik spielte dazu. Wie das schmeckte! Diese jährliche Speisung ist eine Stiftung des Königs Ludwig I. zum Andenken an die Schlacht bei Leipzig.

* Die Diamantbohrergesellschaft hat in Probitz-Jesar bei Lübbarn in Mecklenburg im Auftrage der Regierung behufs der Untersuchung des Salzlagers ein Bohrloch „niedergebracht“, das eine Tiefe von 1200 Metern erreichte; es gehört somit zu den tiefsten Löchern, die bisher überhaupt getrieben wurden. Sechs Monate nur dauerte die Bohrung, also den achten Theil der Zeit, welche die allerdings ohne Diamantbohrer bewirkte Bohrung bei Stahfurt erforderte, die allein die obige überbietet, da sie 1275 Meter erreichte.

* Die von dem bereits kurz erwähnten Schneesturm in Argentinien und Montevideo allein an Rindvieh angerichteten Verluste werden von den erfahrensten Haciendados (Farmern) auf rund 1 Million Stück geschätzt. Einige Farmen im Süden haben in 3 Tagen 5000 Kühe, andere in 1 Tage 1500 verloren. Von Schafen sind auf mehreren Farmen 10000 Stück in Folge des kalten Windes, nicht des Regens gefallen, auf verschiedenen Farmen mehr als die Hälfte. In den meisten Fällen lagen Rindvieh, Schafe und

Pferde haufenweise durch und aufeinander, die Thiere hatten eines bei dem andern Schutz gesucht, in den Ecken der Einfriedigungen lagen sie zu Hunderten zusammen. Auch im Norden sind die Verluste ganz enorme, auf einer Farm kamen 8000, auf einer anderen 12000, auf anderen je 4500, 1700, 1200 Stück Rindvieh um; auf einer sind zwei Drittel, auf einer die Hälfte, auf einer ein Viertel, auf zweien die ganze Heerde gefallen. Auf 3 Farmen ist der Verlust gar nicht zu berechnen. An einer Stelle waren die Körper der Thiere bis zu den Telegraphenbrähten aufgestapelt, an einer anderen lagen dieselben so dicht auf dem Wege, daß die Diligence nicht fahren konnte. In Chacabuco sind 40 pCt. des Rindviehs, 5 pCt. der Pferde und Schafe umgekommen. Die Farmer hielten nach dem Sturme sofort eine Berathung ab über die zu ergreifenden Maßregeln zur schleunigen Abhäutung der Thiere. Auch mehrere Hirten sind umgekommen.

Vorläufige Wetterprognose des meteorologischen Bureaus in Leipzig für den 28. Octbr.:
Unruhiges mildes Regenwetter.

Amtliche Mittheilungen aus den Rathspfenarsitzungen.

31. Sitzung vom 12. October 1880.

1. Zwei Gesuche um Erlaß von Communalanlagen werden genehmigt.
2. Wegen der Wiederbesetzung einer durch den freiwilligen Abgang ihres jetzigen Inhabers, des Schneiders Ludwig, zur Erledigung kommenden Paternenwärterstelle wird Entschliebung gefaßt.
3. Gemäß den Vorschlägen des Sparcassen-Ausschusses werden 2 Darlehensgesuche genehmigt.
4. Nach wiederholten Verhandlungen haben sich auch die Besitzer der Häuser Nr. 278, 279 und 280 des Brandcatasters an der Altenhainer Straße, nämlich der Zimmermeister Morgenstern und die Webermeister Ertel und Schulze, bereit erklärt, ihre Gartenjäume in die neue Baulinie für die Altenhainer Straße einzurücken zu lassen und ihr vor diese Baulinie zu liegen kommendes Gartenareal an die Stadtgemeinde abzutreten, unter der Bedingung, daß ihnen jeder Quadratmeter des gedachten Areal mit 3 M. 12 Pfg. entschädigt wird, auch die Einrichtung der Gartenjäume und die Verschattung des öffentlichen Fußweges vor denselben, sowie die Regulirung dieser Angelegenheit überhaupt auf städtische Kosten erfolgt. Hierüber haben sich die Webermeister Ertel und Schulze noch ausbedungen, daß ebenfalls auf städtische Kosten der ihren beiden Häusern gemeinsame Fußweg von der Michaelis'schen Gasse weg auf die Grenze zwischen ihren Gärten verlegt und in größtmöglicher Nähe der letzteren ein öffentlicher Wassertrog errichtet werde. Auf Befürwortung des Bauauschusses genehmigt der Rath unter Annahme der gestellten Bedingungen, jedoch vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, die fragliche Arealerwerbunng, um dort endlich zu der so wünschenswerthen Straßenregulirung zu gelangen.
5. Der Landwirth Kirchner hat gebeten, den mit ihm über die obere Hälfte der Gemeindefeuchte am Abornwege abgeschlossenen am 30. April 1881 ablaufenden Pachtvertrag auf weitere drei Jahre unter Verlassung des bisherigen Pachtzinses von jährlich 150 M. zu verlängern. Auf Befürwortung des Wirtschaftsausschusses beschließt der Rath, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, auf Kirchner's Gesuch einzugehen und hierzu von der Einleitung des sonst vorgeschriebenen Auktionsverfahrens abzusehen.

Verloren

wurde am Sonntag Abend auf dem Wege von Mühlbach bis Ottendorf eine grünwollene Decke. Abzugeben gegen Belohnung im Erblichgericht Ottendorf.

Eine Familienwohnung

am Markt oder in der Nähe des Marktes wird zum 1. Januar l. J. zu mietzen gesucht. Offerten unter K. K. an die Exped. des Tabl.

Ein Laden

in bester Lage der Stadt, für jedes Geschäft passend, ist pr. sofort zu vermietzen. Wo? sagt die Exped. d. Tagebl.

Logis-Vermietzung.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Schlafstube, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, ist entweder sofort oder zum Neujahr beziehbar. Auskunft ertheilt die Exped. des Tagebl.